

Jahreswechsel – die Zeit für gute Vorsätze und Visionen



Der Jahreswechsel ist der ideale Zeitpunkt für gute Vorsätze, beispielsweise ein paar Kilo abnehmen, sich regelmässig sportlich betätigen, im Vorstand von MUS mitzuwirken usw. Im Januar stehen die Chancen noch recht gut, dass man sich auch daran hält. Im Februar geraten die Vorsätze allmählich ins Wanken, und spätestens im März erinnert man sich daran, dass Vorsätze dazu da seien, gebrochen zu werden...

* * *

Gleichzeitig ist der Jahreswechsel ein beliebter Zeitpunkt für Rück- und Ausblicke. Wie war das vergangene Jahr, was bringt uns das neue Jahr? Die meisten von uns leben in der Gegenwart. Frei nach Albert Einstein sollten wir uns deshalb nicht auf der Vergangenheit ausruhen, sondern optimistisch in die Zukunft blicken, diese planen und Visionen entwickeln. Visionen und Visionäre gab es immer, und es wird sie immer geben – aber

sie werden je länger je seltener. Galileo Galilei war einer oder auch Leonardo da Vinci. Dann kamen Johannes Gutenberg (Buchdruck), James Watt (Dampftrieb) und Thomas Alva Edison (Elektrifizierung). Aufgrund der Entwicklung müssen heute wahrscheinlich auch Tim Berners-Lee als Erfinder des Internets und Steve Jobs, mit dem iPhone, als Visionäre bezeichnet werden.

* * *

Eine Vision hatte auch Martin Luther King, als er vor über 50 Jahren mit seiner berühmten «I-have-a-Dream-Rede» in Washington die Massen begeisterte. Visionen für die Zukunft brauchen auch die Macintosh Users Switzerland. Seit einigen Jahren sind die Mitgliederzahlen rückläufig. Bei der Vereinsgründung war MUS die Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch. Technischer Fortschritt und Internet haben für eine Ablösung gesorgt, MUS ist kein Muss

mehr, MUS benötigt neue Ziele, eine neue Ausrichtung. Jetzt braucht es Visionäre mit innovativen Ideen, damit der Traum vom Mitgliederzuwachs (vielleicht) noch einmal Tatsache wird.

* * *

Der deutsche Publizist Martin Häusler definiert die Bezeichnung «Visionär» so: «Wahre Visionäre erkennt man daran, dass sie mutig gegen den Mainstream in Taten umsetzen, was sie in Gedanken erkannt haben.» Grundsätzlich könne jeder Mensch ein Visionär sein, ist Häusler überzeugt. Das gibt zur Hoffnung Anlass: Unter den immer noch rund 1000 Schweizer MUS-Mitgliedern wird es doch den einen oder andern geben, der mit einer zündenden Idee dazu beitragen kann, den Mitgliederschwund doch noch zu stoppen.

* * *

Ganz im Sinne des Philosophen Ervin Laszlo – der einmal gesagt hat, dass der wahre Wandel nie im Zentrum, sondern stets an den Rändern beginne – wünsche ich allen ein gesundes und glückliches 2017 mit zahlreichen visionären Ideen.

Kurt Riedberger, Redaktor





Die neuen MacBook Pro entpuppen sich schlicht als Mogelpackung

Die neuen MacBooks Pro mit und ohne Touch Bar bleiben im Fokus. Kinderkrankheiten plagen wenig überraschend Apples jüngsten Spross. Prominente Mac-Nutzer retournieren ihre Geräte und bleiben bei den bewährten Modellen. Es hapert bei der Betriebsdauer und Rechenleistung des teuren Mächtgern-Pro-Geräts.

Das MacBook Pro 2016 kommt nicht aus den Schlagzeilen und wird von einigen professionellen Anwendern fallengelassen wie eine heisse Kartoffel. Es bleibt abzuwarten, wie gross der kommerzielle Erfolg ausfällt. Eines ist sicher, selten stand ein MacBook so in der Schusslinie. Die von Apple publizierten Performanceangaben und Akkulaufzeiten variieren in der Praxis so stark, dass irgendwo der Wurm drin sein muss. Sollten die Probleme nicht bald aus der Welt geschafft sein, muss die MUS-Bewertung der Kriterien «Performance/Batterielaufzeit» und «Preis/Leistung» entsprechend nach unten korrigiert werden.

Schwache Foto-Leistung

Lloyd Chambers vom «Mac Performance Guide» schickte sein voll ausgerüstetes 15.4"-MacBook Pro 2016 zurück. Die Photoshop- und Lightroom-Leistung enttäuschte bei intensiven Tests gegenüber dem ebenfalls «maxed out» MacBook Pro 2013. Das neue Notebook ist nicht schneller als das drei Jahre ältere Modell. Im Dauerbetrieb unter Last bricht das Neue sogar ein. Die Performance wird sich im Laufe der Zeit wahrscheinlich durch Softwareaktualisierungen von Apple und Adobe verbessern. Trotzdem ist die Leistung für fotografische Anwendungen sehr enttäuschend.

Artikel zum Nachlesen (Link anklicken)
«2016 MacBook Pro: Return It and Stick With 2013 Model?»

https://macperformanceguide.com/blog/2016/20161122_1640-Apple2016MacBookPro-returning.html

Unzufriedene Akkulaufzeit

Jean-Louis Gassée arbeitete bei Apple und gründete «Be». Er retournierte sein 15.4" MacBook Pro und stornierte die Bestellung seines 13.3" MacBook Pro als MacBook Air Ersatz. Enttäuschende Batterielaufzeiten gegenüber den Vorgängermodellen bewogen ihn zu diesem Schritt.

Artikel zum Nachlesen (Link anklicken)
«MacBook Pro Launch: Perplexing»
<https://mondaynote.com/macbook-pro-launch-perplexing-b47003037b2e>

Keine «Empfohlene Bewertung»

«Consumer Reports» – die weltweit grösste Verbraucherorganisation – vergibt erstmals keine Kaufempfehlung für ein Apple MacBook. Ein Novum für die für ihre wissenschaftliche Exaktheit bekannte Institution. Die Batterielaufzeit der MacBook-2015-Serie war in den Tests ungenügend und erreichte mit drei bis vier Stunden nicht die versprochenen zehn Stunden. Apple arbeitet seither mit «Consumer Reports» zusammen, um die Ursachen für die schlechten Werte herauszufinden.

Artikel zum Nachlesen (Link anklicken)
«New MacBook Pros Fail to Earn Consumer Reports Recommendation»
<http://www.consumerreports.org/laptops/macbook-pros-fail-to-earn-consumer-reports-recommendation/>

Nur bedingte Video-Power

Charles Haine von «No Film School» hat die neuen MacBooks Pro bezüglich Filmbearbeitung auf Herz und Nieren geprüft. Er kommt zum vernichtenden Schluss, dass sich die Laptops nur für Video-Profis lohnen, die täglich mit RAW-Dateien arbeiten (z. B. RED RAW). Für alle andern gibt es keinen Grund, die Maschinen zu kaufen. Rechenintensive Aktivitäten sind nicht schneller und in einigen Fällen mit dem 2016-Modell sogar langsamer. Er bestätigt damit die Ergebnisse von Lloyd Chambers. Weitere Kritikpunkte sind die 16 GB RAM-Limitation, der ungenaue P3-Farbumfang und die Touch Bar.

Artikel zum Nachlesen (Link anklicken)

«The New MacBook Pro: The Complete Filmmaker Review»
<http://nofilmschool.com/2016/12/new-mac-pro-filmmakers-review>

macOS 10.12.2 Update

Einziger Lichtblick für die gebeutelten Kunden des MacBook Pro (spät 2016) ist die Softwareaktualisierung macOS 10.12.2 Sierra, die störende Grafikprobleme beseitigt. Trotzdem blieb die Kritik nicht aus, Apple solle Produkte erst dann einführen, wenn sie dafür bereit sind. Die fixen Hardware-Deadlines und jährlichen System-Upgrades werden immer mehr zur belastenden Hypothek für Cupertino.

Empfehlung

Zurzeit würde ich die Finger von den neuen MacBook Pro mit oder ohne Touch Bar lassen, bis Apple die Probleme mit der Akkulaufzeit und der Performance gelöst hat. Es ist fraglich, ob sich alle per Software-Update beheben lassen. Eine zu gering dimensionierte Batteriekapazität lässt sich nachträglich nicht aufbessern. Vielleicht drosselt Apple absichtlich die Prozessor- und Grafikleistung, um eine längere Laufzeit zu erreichen. Für Besitzer eines MacBook Pro 2013 bis 2015 lohnt sich der Umstieg nicht. Diese Geräte sind den Neuen in den meisten Fällen punkto Leistung und Batterielaufzeit ebenbürtig oder sogar überlegen. Wer ein letztjähriges Modell zum Ausverkaufspreis erwirbt, macht sicher keinen Fehler. Ich empfehle auch Nutzern mit älteren Geräten abzuwarten. Spätestens 2017 muss die Apple-Crew Farbe bekennen und die ganze Mac-Linie auf Vordermann bringen, sofern sie überhaupt dazu noch in der Lage ist (siehe Apfelbeisser-Kolumne «Apple designt auf Termin statt – wie früher – die besten Produkte» auf Seite 4). Unreife Produkte und die Unsicherheit für Mac-Kunden sind kein gutes Omen für die Zukunft.
Marcel Büchi

LocalTalk Basel

Datum

Donnerstag, 12. Januar, 19 Uhr

Thema

Der erste Basler LocalTalk im neuen Jahr wird als Neujahrsessen in einem Restaurant in Weil am Rhein stattfinden. Bei einem feinen Essen pflegen wir in gemütlichem Rahmen neue und alte Kontakte. Weitere Informationen folgen in den nächsten Tagen

Weitere Infos

<http://www.mus.ch/lt-basel>
ekuchinka@yahoo.com

Wir wünschen allen einen guten Start in ein erfreuliches Jahr 2017

Ellen Kuchinka und Pit Hänger

LT Bern / Luzern

<http://www.mus.ch/lt-bern>

Christian Zuppinger,
czuppinger@bluewin.ch

<http://www.mus.ch/lt-luzern>

Adrian Reichmuth
<http://www.reichmuth-informatik.ch>

LocalTalk Zürich

Nächster LT-Termin

Donnerstag, 26. Januar, um 19 Uhr.

Thema

Noch nicht bestimmt. Informationen gibt es auf der Homepage.

Ort

Robert-Seidel-Hof 11, 8048 Zürich
(nahe Bahnhof Zürich-Altstetten):
<http://map.search.ch/zuerich/robert-seidel-hof-11>

Weitere Infos

Infos zum nächsten LT Zürich unter
<http://www.mus.ch/lt-zuerich>

Anregungen oder Wünsche bitte per Mail an: paul@hoesli.net

MUS-Vorstand und Redaktion wünschen allen Leserinnen und Lesern ein spannendes und gesundes neues Jahr!





Apple designt auf Termin statt – wie früher – die besten Produkte

Die Enthüllungen von Apple-Mitarbeitern werfen kein gutes Licht auf ihren Arbeitgeber. Kurz zusammengefasst: Die Mac-Sparte wird sträflich vernachlässigt, obwohl Tim Cook durch seine rosarote Brille von einer sagenhaften Produktpipeline schwärmt.

Das Marketing hat das Sagen und das Mac-Engineering-Team zieht den Kürzeren. Die Ingenieure müssen zudem den Abgang wichtiger Mitarbeiter verkraften. Mehr als zwölf Ingenieure und Manager seien in den letzten eineinhalb Jahren davon betroffen gewesen. Die Verbindung zur Design- und Software-Abteilung bröckelt. Es existiert kein eingeständiges Team für das Mac-Betriebssystem. Das OS liegt in den Händen von nur einem Team, das mehrheitlich aus iOS-Entwicklern besteht. Die Ressourcen fließen in die iPhone- und iPad-Entwicklung. Beim macOS Engineering ist anscheinend nur noch das «B»- oder «C»-Team am Werk. Die Innovation und Qualität bei Mac leidet seit dem Tod von Steve Jobs. Nun liegen die Fakten aus Apples Innenleben auf dem Tisch. Die viel beschworene Apple-DNA stirbt aus und zwar viel schneller als befürchtet.

Beim 12"-MacBook-Upgrade wollte das Engineering neben den üblichen marginalen Prozessor- und Grafikverbesserungen Touch ID und einen zweiten USB-C-Anschluss verbauen. Ich hätte mir zwei Thunderbolt-3-Ports links und rechts statt USB-C gewünscht. Aber Marketingzar Phil Schiller triumphierte und nur die Farbe Roségold wurde eingeführt. Beim MacBook Pro 2016 wollten die Ingenieure einen grösseren Akku verwenden, aber ein wichtiger Test schlug fehl. Weil die Markteinführung nicht verschoben werden konnte, mussten sie auf ein altes Design mit niedrigerer Kapazität zurückgreifen. Die Batterielaufzeit für einen Laptop ist das Killerkriterium. Jetzt ist klar, wieso Phil Schiller die neuen Modelle so heftig verteidigt.

Weil Apple das Problem mit der Batterierestanzeige bei den neuen MacBooks Pro nicht in den Griff bekommt, zieht man in Cupertino einfach den Stecker und streicht die Anzeige ersatzlos. Dass die Restlaufzeit in der Aktivitätsanzeige vergessen wurde, zeugt vom Schnellschuss aus der Hüfte. Eine Schande für die hochgelobte Ingenieurskunst bei Apple,

dass man sich hinter Ausreden wie den komplexen Skylake-Prozessoren verstecken muss. Auf die Idee, bei der Berechnung von der Arbeitsweise des Benutzers zu lernen, kommen die Hohlköpfe natürlich nicht. Tim Cook und seine Pausencloowns machen sich wieder einmal lächerlich. Einige Kunden berichten mit macOS 10.12.2 von einer verbesserten Akkulaufzeit, aber Cupertino dementiert. Ich bin sicher, die Kalifornier haben wie beim Antennagate des iPhone 4 an der Prozentanzeige gedreht und/oder die Performance zugunsten von mehr Laufzeit verschlechtert.

Die aktuelle Notebook-Linie Apples kann man vergessen. Die Touch Bar ist als Marketing-Gimmick der Flop des Jahres. 2017 verkauft uns dann Phil Schiller die Designerfarbe Schwarz und eine 50 Prozent breitere Retina Touch Bar mit Taptic Engine als den letzten Schrei. Avanti Dilettanti – buon anno 2017!

Apfelbeisser



044 915 77 66

Kostenlose Unterstützung für MUS-Mitglieder

Sie möchten Mitglied werden? Rufen Sie die Nummer der Helpline an – sie hilft auch in solchen Fällen!